

Brunnen hat Nüssler-Statue erhalten

Die Fasnachtsfreunde können in Brunnen ab sofort die Fasnacht während dem ganzen Jahr geniessen. Mitten im Dorf ist die Statue einer Fasnachtsfigur errichtet worden.

Von Josias Clavadetscher

Künftig werden in Brunnen und Ingenbohl Spaziergänger, Passanten, Touristen, Gäste und natürlich die Narren selber nicht nur an den offiziellen Fasnachtstagen im Winter an die Fasnacht erinnert. Seit Ende Januar steht mitten im Dorf eine lebensgrosse Bronze-Statue eines Nüsslers, der zentralen Fasnachtsfigur der legendären Rott. Geschaffen wurde sie vom Künstler Martin Schibig aus Steinen, der an seinem Wohnort bereits die Plastik des Talibasch und des Välädi geschaffen hat. Schibig hat zuerst ein Modell erarbeitet, mit diesem den ausgeschriebenen Wettbewerb gewonnen und sich dann an die lebensgrosse Figur gemacht. Sie ist in Bronze gegossen worden und damit absolut wetter-, wind-, regen-, schnee- und föhnbeständig. Gemäss Schibig wird dieser bronzene Blätz sogar noch laufend schöner, wenn er im Laufe der Zeit Patina ansetzen wird.

Diese Statue ist ein nachwirkendes Ergebnis des Jubiläums „75 Jahre Nüsslergesellschaft Brunnen-Ingenbohl“. Diese Jubiläumsanlässe von 2013 haben einen Reingewinn abgeworfen, der nun für eine Maskengarderobe für Kinderkostüme, in Kurswesen, Auftritte und eben in diese Statue eingesetzt wird. Weiter haben Sponsoren die Herstellung der Statute stark unterstützt, ebenso hat die Gemeinde den Standort auf dem Kleinstadtplatz kostenlos zur Verfügung gestellt.

Schon viele Fasnachts-Denkmäler

Fasnachtsdenkmäler sind in der Innerschweiz nicht ganz selten. In Luzern kennt man den Fritschi-Brunnen, in Zug den Greth-Schell-Brunnen, in Baar ein Gäuggel-Brunnen. In Steinen steht eine Statue für die beiden Lokalfiguren Talibasch und Välädi, in Siebnen eine Röllli-Statute, in Lachen ein Lachner-Grind und in Reichenburg ein Laui-Tüüfel. Brunnen selber hatte bereits bisher ein Fasnachts-Denkmal: die Figur des Bartli steht dort seit rund 80 Jahren schon bescheiden hinter der Dorfkapelle.

In einer herzlichen Feier ist diese Blätz-Statue enthüllt worden. Selbstverständlich von aktiven Fasnachtsfiguren, alle im Kostüm des traditionellen Blätz. Diese Figur taucht um etwa 1850 in der Region Innerschwyz auf, ist aber in ihrer Herkunft deutlich älter. Sie gilt als Abkömmling des Arlecchino aus der italienischen Commedia dell'Arte, also des Harlekin oder – auf Schwyzerdütsch – des Harligingg. Ohne Zweifel ist diese Figur von Italien her inspiriert worden und hat nördlich der Alpen Einzug gehalten, dies im Zusammenhang mit Söldnern, mit dem Handel oder mit dem Warenverkehr von Nord nach Süd über den Gotthard.



Die lebendigen Blätze sind in Bronze verewigt worden: die Statue erinnert nun tagtäglich an den herrlichen Fasnachtsbrauch.

Bild: Josias Clavadetscher